

Während des letzten Theils meiner Erzählung waren die Aeltern, welche unterdessen die Ruinen des Schlosses und das auf denselben aufgeführte Amtshaus, so wie die wunderhübschen Umgebungen Wiesenburgs in Augenschein genommen hatten, näher getreten, und erinnerten uns nun an die Fortsetzung unserer Reise.

„Ach, warte nur noch so lange, lieber Vater!“ bat Carl, „bis Herr Lofnitzer den Grabhügel, welchen Hugo seinem Hermann baute und immer mit frischen Blumen bekränzte, mir gezeigt hat!“

„Mit Bestimmtheit weiß ich dir den Platz nicht anzugeben;“ erwiderte ich: „ich vermuthe aber, daß er gerade hier, wo wir stehen, gewesen sein mag. Denn die euch eben mitgetheilte Sage, welche hier von Geschlecht zu Geschlecht sich fortpflanzt und auch zu meinen Ohren gelangte, gab erst die Veranlassung, daß hier auf dem Hügel diese Rasenbank gebaut und diese beiden Linden gesetzt wurden.“

Damit beruhigte sich denn auch mein guter Junge, faßte mich an der Hand, und ging nun mit mir den etwas Voraneilenden nach.